

Stadt Ulm 89070 Ulm

CDU/ UfA-Fraktion
Rathaus, Marktplatz 1
89073 Ulm

03.02.2021

Fahrradverkehr in Ulm

- Ihr Antrag Nr. 227 vom 17.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihren Antrag vom 17.11.2020, mit welchem Sie Bezug auf mein Antwortschreiben vom 21.10.2020 nehmen. Gerne übermittle ich Ihnen den aktuellen Sachstand zu Ihren Punkten:

1. Fahrradparkkonzept

Fahrradparkhaus im Bahnhofsareal

Im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofplatzes wird eine dezentrale Verteilung der erforderlichen Fahrradstellplätze auf drei Standorte im unmittelbaren Bahnhofsumfeld verfolgt. Diese sind wie folgt geplant:

- Östlich des Bahnhofes: Nördlicher Bahnhofsbereich Höhe Hauptpostamt sowie im Bereich des Bahnhofsteges auf der Fläche zwischen dem Bahnhofplatz und dem provisorischen ZOB Ost.
- Westlich des Bahnhofes: geplantes Fahrradparkhaus in der Schillerstraße.

Da die Realisierung des DB-Parkhauses voraussichtlich erst in einigen Jahren stattfinden kann, wird ergänzend zu den genannten Standorten derzeit geprüft unter welchen Bedingungen eine Fläche westlich des Bahnhofes unmittelbar nördlich des bestehenden Fußgängersteges für Fahrradabstellanlagen in dieser Interimszeit genutzt werden kann. Da es sich um eine DB-eigene Fläche handelt, welche als Baustelleneinrichtung planfestgestellt ist, könnte die Nutzung jedoch nur temporär vsl. für den Zeitraum von 2021 - 2024 bestehen.

Darüber hinaus wurde mit der Prüfung begonnen, unter welchen Voraussetzungen die Öffnung des Posttunnels sowie eines Teils der ehemaligen Postpakethalle für Fahrradparken möglich ist. Aufgrund des baulichen und finanziellen Aufwandes wird dies jedoch als mittel- bis langfristige Lösung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Theaterviertels gesehen. Ein entsprechendes Projekt wurde bereits im Fachbereich initiiert.

Alle genannten Flächen befinden sich gegenwärtig noch in der Prüfung. Daher liegen weder Detailpläne noch Angaben zur Verteilung der Fahrräder vor. Laut einer Potentialermittlung aus 2013 besteht ein Bedarf von ca. 1.170 Bike + Ride Stellplätzen. Da zwischenzeitlich das Fahrrad an Bedeutung gewonnen hat und die Stärkung des ÖPNV und SPNV erreicht werden soll, ist die 2013 festgestellte Anzahl als Mindestmenge zu verstehen. Eingerichtet werden sollen sowohl einfache "Ulmer Bügel" als auch Doppelstockparker sowie eine gewisse Anzahl an Stellflächen für Lastenräder. Ein Teil der Abstellanlagen wird überdacht sein. Auch Ladeinfrastruktur ist dabei vorgesehen.

Fahrradparkkonzept für die Innenstadt

Die Verwaltung wird sich 2021 mit der Einrichtung von Stellplätzen für Lastenräder im Innenstadtbereich befassen. In diesem Zusammenhang soll auch die Situation bzgl. Fahrradabstellanlagen an den Sedelhöfen betrachtet werden. Hierbei ist die Nähe zum Hauptbahnhof und der dort geplanten Abstellanlagen zu berücksichtigen.

Eine Übersicht der vorhandenen Fahrradabstellanlagen ist im Innenteil der Radkarte Ulm/ Neu-Ulm abgebildet. Eine Veröffentlichung in den digitalen Medien mit ergänzenden Informationen zu deren Attributen wird derzeit vorbereitet.

2. Sanierungsvorhaben Knotenpunkt Herrlinger Straße/ Einsteinstraße/ Jägerstraße

Bisher ist die Sanierung der genannten Geh- und Radwege sowie des Knotenpunktes nicht im Haushalt 2021 vorgemerkt. Zwischenzeitlich wurde das Thema aus der Politik mehrfach an die Verwaltung herangetragen und wird bereits geprüft. Dies ist u. a. abhängig davon, ob eine reine Belagssanierung erfolgen soll oder ob für eine verbesserte Berücksichtigung des Radverkehrs auch in den Knotenpunkt eingegriffen wird.

Bezüglich haushälterisch geplanter Sanierungen von Radwegen verweise ich auf die Ausführungen in der Beschlussvorlage zum Radfahren in Ulm - Einwohnerantrag (Sitzung FBA StBU am 14.07.20, GD 058/20) sowie mein Antwortschreiben vom 21.10.2020.

3. Lückenschluss Olgastraße

Die Schaffung einer zusätzlichen Ost-West-Verbindung für den Radverkehr auf der Olgastraße erscheint zwar wünschenswert, ist aber aus Sicht der Verwaltung nicht befriedigend und ohne Wegnahme einer Fahrspur nicht umsetzbar (s. dazu auch mein Antwortschreiben vom 21.10.2020).

Sofern auf der Olgastraße ein direktes Angebot geschaffen werden soll, ist dies nur mit Eingriff in die Fahrbahnaufteilung und Signalisierung möglich, da erhebliche Interessenskonflikte in der Flächennutzung bestehen. Anders als in der Münchner Straße würde an dieser Stelle ein relevanter Eingriff in die Abwicklung des MIV, vor allem aber auch des ÖPNV erfolgen, was die Verwaltung an dieser Stelle nicht für vertretbar hält. Mit den beiden parallelen Fahrradachsen Zeitblomstraße und Heimstraße ist aber aus unserer Sicht eine attraktive und leistungsfähige Ost-West-Verbindung gegeben. Anders sieht das im westlichen Bereich der Olgastraße aus, bei der die Verwaltung derzeit eine Verbindung zwischen dem Radweg in der Friedrich-Ebert-Straße und dem Bereich ab der Einmündung Wengengasse untersucht. Hier erscheint eine Führung über die Keltergasse keine sinnvolle Alternative zu sein und der Gehweg ist in diesem Bereich zu schmal, um eine sinnvolle und einigermaßen konfliktfreie Abwicklung des Radverkehrsaufkommens zu gewährleisten.

Freundliche Grüße



Gunter Czisch